

*Ein neues Produkt/zwei neue Geschäftsführer*

## **Celltherm heute oder – „The next Generation“**

### **Worum es in diesem Beitrag geht**

Seit nunmehr 22 Jahren stellt das Unternehmen Celltherm Isolierelemente und -türen für Kühlzellen und Tiefkühlzellen her. Als Hersteller dieser ursprünglich einmal FCKW-geschäumten Paneele hat man schon immer ökologische Verantwortung angenommen, was die Produktion sowie auch das Recycling anbelangt. Seit Anfang dieses Jahres ist auf Geschäftsführungsseite nun die 2. Generation am Ruder und hat bereits einige wichtige Weichen zur Sicherung der Zukunft gestellt. □

*Seit 1981 ist die Firma Celltherm als verlässlicher Partner des Kältehandwerks bekannt. Der Hersteller von PUR-gedämmten Isolierelementen und Türen für Kühl- und Tiefkühlzellen setzt dabei auf die enge Zusammenarbeit mit dem Kälteanlagenbauer, da ohne deren kältetechnische Anlagen keine Kälte in die Zellen kommt. Mittlerweile erzielt das mittelständische Unternehmen gemeinsam mit den beiden Tochtergesellschaften in England und Frankreich mit ca. 70 Beschäftigten einen Umsatz von rd. 12,5 Mio. €. Mitte 2002 kam die neueste Produkt-Generation auf den Markt, ehe kurze Zeit später der Wechsel auf der Kommandobrücke folgte.*



*Sie führen seit Anfang dieses Jahres die Geschäfte bei Celltherm: Bart Verhoeven (links) und Holger Bialdiga*

Mit Holger Bialdiga und Bart Verhoeven haben seit Anfang 2003 die beiden Söhne der Gründerväter Dieter Bialdiga und Christiaan Verhoeven das Ruder in der Hand. Ihre Sporen verdienten sich die beiden neuen Geschäftsführer in anderen Unternehmen. Aber auch bei Celltherm haben sie sich bereits bewährt: Erst nach einer knapp zweijährigen Einarbeitungszeit, die geprägt war von der größten Einzelinvestition in der Unternehmensgeschichte – nämlich der Einführung einer

neuen Produktgeneration – und einem zweistelligen Umsatzwachstum, rückten sie in die Geschäftsleitung auf. Holger Bialdiga ist für die kaufmännischen Belange und den Vertrieb im In- und Ausland verantwortlich, während Bart Verhoeven die Produktion und die Entwicklung leitet. Der Führungswechsel wurde denn auch mit Kunden, Mitarbeitern und Lieferanten offiziell im Rahmen einer Feier Mitte Februar 2003 gebührend begangen, ein Anlaß, der gleichzeitig auch der Verabschiedung von Gründungsmitglied Christiaan Verhoeven in den wohlverdienten Ruhestand diente.

## Neues von Celltherm

Eine weitere Neuerung betrifft den Produktbereich. Mitte 2002 war Celltherm einer der ersten europäischen Kühlzellenhersteller, der zur Herstellung auf ein wassergetriebenes PUR-System umstellte und seither einen absolut FCKW-, H-FCKW- bzw. H-FKW-freien PUR-Schaum verwendet. Damit wird man gleichzeitig auch den Anforderungen der EU-Verordnung 2037/2000 vom 29. Juni 2000 in vollem Umfange gerecht. Diese verbietet nämlich in Artikel 5, Absatz 1 seit dem 1. Januar 2003 die „Verwendung von teilhalogenierten Fluorchlorkohlenwasserstoffen für die Herstellung von Schaumstoffen zur Herstellung von Polystyrolhartschaumstoffen für Einrichtung von flexibel beschichteten laminierten Polyurethanschaumstoffen und von Polyurethanverbundplatten,...“ Celltherm knüpfte hier an eine alte Tradition an: Das Unternehmen engagiert sich seit jeher stark für die kontinuierliche Verringerung von halogenierten Fluorkohlenwasserstoffen (FCKW) in PUR-Hartschäumen und erfüllte die sich ständig verschärfenden Verordnungen immer weit vor ihrem Inkrafttreten.



Mit dieser neuen CNC-gesteuerten Blechbearbeitungslinie wurde eine der größten Investitionen der Unternehmensgeschichte getätigt

An dieser Stelle ist anzumerken, daß es hier im Zuge der europaweiten Harmonisierung und dem Abbau von Handelshemmnissen dahingehend zu Änderungen kommen wird, daß die nationalen Baustoffklassen in Euroklassen überführt werden. Die europäischen Produktnormen für Bauprodukte sind weitestgehend fertiggestellt, und auf Expertenseite steht die Erwartung, daß die EU-Normen vor-

kühltüren. Mit dieser neuen Anlage kann Celltherm die Isolierpaneele noch paßgenauer herstellen. Zudem ist es möglich, in noch größerem Maße als bisher flexibel auf die Wünsche der Kunden einzugehen. Die schnelle Durchlaufzeit ermöglicht eine weitere Verkürzung der Lieferzeiten, einem immer wichtiger werdenden Entscheidungskriterium beim Kauf von Kühlzellen.



Ein Blick in das Lager, wo seit Mitte 2002 mit einem wassergetriebenen PUR-System hergestellte Isolierelemente auf Ihre Auslieferung warten

Ein anderes für Mensch um Umwelt relevantes Kriterium im Kühlzellenbereich ist das Thema „Brandschutz“. Derzeit werden Baustoffe in Deutschland nach der DIN 4102, Teil 1 (Baustoffe, Begriffe, Anforderungen und Prüfungen) geprüft und klassifiziert. Dabei unterscheidet man bauordnungsrechtlich zwischen „nicht-brennbaren“ und „brennbaren“ Baustoffen. Gemäß dieser Vorgaben sind alle Celltherm-Produkte seit kurzem auch in der offiziell geprüften Baustoffklasse B1 „schwerentflammbar“ erhältlich. Somit kann der Kunde nunmehr zwischen den Baustoffklassen B3, B2 und B1 wählen.

aussichtlich Ende 2003, spätestens Anfang 2004, in Kraft treten werden. Man ist bei Celltherm zuversichtlich, daß man auch bzgl. der neuen Euronorm höchsten Anforderungen gerecht werden wird.

Eine der größten Investitionen der Unternehmensgeschichte wurde im letzten Jahr getätigt. Dabei handelt es sich um eine vollautomatische, CNC-gesteuerte Blechbearbeitungslinie zur effizienteren und flexibleren Herstellung der Stahldeckschichten für Boden-, Wand- und Deckenelemente sowie Kühl- und Tief-

## Und was bringt die Zukunft?

Heute fertigt Celltherm auf einer Produktionsfläche von rund 11 000 m<sup>2</sup>. Die Dämmstärken der Paneele betragen 80, 120 und 150 mm. Seit Anfang 2002 wurde eine neue Produktgeneration eingeführt, bei der das Rastermaß in Breite und Tiefe nur noch 175 mm beträgt, wodurch eine noch größere Flexibilität in der Modulbauweise und folglich eine optimale Ausnutzung teuren Lagerraums ermöglicht wird.

Eine Besonderheit bei Celltherm sind die vielfältigen Bodenausführungen, zwischen denen der Kunde wählen kann. Das Angebot reicht von der bewährten kostengünstigen kunststoffbeschichteten Druckverteilerplatte mit geprägter Oberfläche (GFK) über Edelstahlböden in Materialstärken von 0,8–3,0 mm, bis hin zum einzigartigen CElastik-Boden, einer hochverschleißfesten, fugenfreien und sehr leicht zu säubernden Bodenausführung auf lösungsmittelfreier PUR-Basis, mit dem Feuchtigkeitstransport des Bodens vollständig vermieden werden können und die Verwendung von Radien im Anschlußbereich zwischen Wand und Boden überflüssig werden. Mit diesem vielseitigen Boden-Programm deckt Celltherm schon heute das gesamte Spektrum der Rutschsicherheitsklassen von R 10 bis R 13 ab.



*Anhand dieses Modells erläutert Holger Bialdiga die Besonderheiten der verschiedenen Bodenausführungen, zwischen denen ein Kunde wählen kann*

Eine weitere Besonderheit ist der traditionell starke Exportanteil: Im Export (ungefähr die Hälfte des Gesamtumsatzes) zählen traditionell gewachsen Holland, England, Frankreich und die Schweiz zu den derzeit bedeutendsten Exportmärkten. Das bestehende Engagement in Osteuropa wird kontinuierlich ausgebaut.

Bei der Planung und Montage von Kühl- und Tiefkühlzellen, vor allem im Groß- und Sonderzellenbau, steht Celltherm dem Kälteanlagenbauer seit jeher partnerschaftlich zur Seite. Dessen Aufgabe bleibt weiterhin die Integration der Kältetechnik und – je nach Kundenwunsch – die Montage der Zellen. Daran soll sich auch in Zukunft nichts ändern.

Vor allem an einem will man auch in Kooperation mit dem Kälteanlagenbau zukünftig noch intensiver arbeiten, wie Holger Bialdiga der KK-Redaktion bei einem Besuch in Gronau-Epe versicherte, nämlich der Schaffung noch energieeffizienterer Lösungen, wobei hierzu auch die Überzeugungsarbeit am Kunden zählt. Dies gilt insbesondere für die Wahl der richtigen Dämmstärke für Tiefkühlzellen, bei der häufig kurzfristige Kostenüberlegungen den Ausschlag für eine zu geringe Dämmstärke geben. Der erhöhte Energieverbrauch wird dabei oft außer Acht gelassen. Bei Tiefkühlzellen gilt daher: Mehr Dämmstärke ist besser. Nach Meinung von Verhoeven sollte eine Tiefkühlzelle mit einer Dämmstärke von mindestens 120 mm ausgeführt werden. Optimal wäre seiner Ansicht nach eine Dämmstärke von 150 mm, wie es z. B. in der Schweiz üblich ist. Nur eine ausreichende Dämmstärke kann die Energiekosten minimieren und ist damit letztendlich auch als wirtschaftlich und ökologisch zu bezeichnen – eine Verantwortung, der sich Celltherm wie ausgeführt von Anfang an stellte und die auch von der neuen Generation in gleichem Maße angenommen wird.

Alles in allem ist man bei Celltherm also gut aufgestellt, und daß der Bedarf an Kühl- und Tiefkühlzellen aller Größen für Bereiche wie Lebensmittel (Catering, Fast-Food, Gastronomie, Bäcker, Metzger, Landwirtschaft), Distribution, Pharmazie, Krankenhäuser, Pathologie oder Floristik auch weiterhin gegeben sein wird, daran besteht wohl kaum ein Zweifel. A. F.